

Regierungsübernahme und seine Umstände wieder verloren. Im Hinblick auf ihre allgemeine Wertschätzung sowie ihre wahrgenommene Glaubwürdigkeit und Problemlösungskompetenz ging die SPD mit ungünstigen Werten in den Wahlkampf. Der Spitzenkandidat konnte das nicht ausgleichen; zwar genoss *Koch* bei den Wählern keine höhere Wertschätzung als 2008, aber in der Kürze der verfügbaren Zeit konnte *Schäfer-Gümbel* keine größere Popularität aufbauen. Die Meinungsumfragen ließen übereinstimmend eine klare Mehrheit für Schwarz-gelb und eine gravierende Niederlage für die Sozialdemokraten erwarten.

- (4) Dem Desaster der misslungenen Regierungsbildung folgte für die SPD ein Desaster am Wahlabend, von dem aber nicht die Union, sondern FDP und Grüne profitieren konnten; auch der Linkspartei gelang der Wiedereinzug in den Landtag. Bei leicht gesunkener Wahlbeteiligung führte der Urnengang insgesamt zu einem Hessischen Landtag, der (gemessen über entsprechende Fraktionalisierungsindizes) zersplitterter ist denn je. Analysen der Hintergründe des Wahlergebnisses zeigen, dass der SPD alle Vorteile, die sich die Partei im Vorfeld der Wahl 2008 (etwa auf den Gebieten der Bildungs- und Klimapolitik, aber auch in der Gruppe der formal hoch gebildeten Wähler) erarbeitet hatte, wieder verloren gegangen waren. Hinzu kam ein starker negativer Effekt des Themas „Neuwahl“ selbst, der ebenfalls zu einer Abkehr vor allem von den Sozialdemokraten, aber auch von der CDU führte, die FDP und die Grünen jedoch stärkte.
- (5) Nach raschen Koalitionsverhandlungen vereinbarten CDU und FDP ihre dritte Zusammenarbeit in Hessen. *Roland Koch* wurde wieder zum Ministerpräsidenten gewählt, wenngleich nicht mit allen Stimmen seiner Koalition. Als wichtige bundespolitische Implikation folgte aus der Bildung der CDU-FDP Regierung, dass die Große Koalition in Berlin künftig im Bundesrat keine eigene Mehrheit mehr hat, sondern auf die Zustimmung von Landesregierungen mit Beteiligung anderer Parteien angewiesen ist.

Parteimitgliedschaften im Jahre 2008

Oskar Niedermayer

Mit der folgenden Dokumentation wird der seit 2001 jährlich erscheinende systematische Überblick über die Entwicklung, regionale Verteilung und sozialstrukturelle Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften fortgeschrieben. Zusätzliche Daten beziehungsweise Schaubilder sind über das Internet abrufbar (<http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/systeme/empsoz/schriften/Arbeitshefte/ahosz15.pdf>).¹ Es werden nur Daten aus den Mit-

1 Für eine Analyse dieser Daten sowie des Zeitraums vor der Vereinigung vgl. *Oskar Niedermayer*, Der Wandel des parteipolitischen Engagements der Bürger, in: *Steffen Kühnel / ders. / Bettina Westle* (Hrsg.), Wähler in Deutschland. Sozialer und politischer Wandel, Gender und Wahlverhalten, Wiesbaden 2008.

gliederkarteien der Parteien verwendet (Stand jeweils 31. Dezember).² Die Dokumentation der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften enthält keine Angaben über die berufliche Stellung, weil die hierzu vorhandenen Daten den Beruf zum Zeitpunkt des Parteieintritts ohne spätere Aktualisierung wiedergeben und somit die tatsächliche Berufsstruktur der Parteimitgliedschaften nicht korrekt widerspiegeln.

Im Herbst 2008 wurde auf Anregung der Bundesgeschäftsführer vom Verfasser ein Workshop mit allen für die Mitgliederstatistik verantwortlichen Mitarbeitern der Parteien durchgeführt, auf dem eine Reihe von Verbesserungen der Statistik und ihrer Publikation beschlossen wurde. Daher gibt es in Zukunft eine Altersstatistik der Mitglieder mit einer identischen, sehr feinen Altersgruppeneinteilung, eine Statistik der Eintritte, Austritte und Todesfälle sowie der Eintritte nach Geschlecht und Alter. Die ersten dieser neuen Daten (noch nicht für alle Parteien) werden hier publiziert.

Trotz des Bemühens aller Parteien, ihre Mitgliedschaft wenigstens zu stabilisieren, mussten CDU, SPD und CSU im Jahre 2008 wieder Verluste hinnehmen. Am stärksten traf es, wie immer seit 2001, die SPD, aber auch die CDU, allerdings in geringerem Maße als in den letzten zwei Jahren. Bei der CSU hingegen verstärkte sich der Mitgliederverlust 2008 wieder. Die übrigen drei Parteien konnten ihre Mitgliederzahlen gegenüber 2007 jedoch erhöhen. FDP und Grüne konnten damit den Abwärtstrend der letzten zwei Jahre stoppen und die Linke erzielte einen erneuten Mitgliederzuwachs (vgl. Tabelle 1).

Während die beiden großen Parteien im Jahre 2007 in allen Bundesländern Mitglieder verloren hatten, kann die SPD 2008 in Brandenburg ein leichtes Plus verbuchen und bleibt in Mecklenburg-Vorpommern konstant; die CDU legt in Berlin, Brandenburg und Thüringen leicht zu. FDP und Grüne verzeichneten 2007 regional sehr unterschiedliche Mitgliederentwicklungen, und die Daten für 2008 zeigen dies auch, wobei der starke Mitgliederzuwachs der FDP in Bayern wohl auch der Mobilisierungswirkung durch das gute Abschneiden bei der Landtagswahl zuzuschreiben ist. Die Linke konnte 2008 in allen westdeutschen Ländern zulegen, musste aber in Ostdeutschland flächendeckend Verluste hinnehmen (vgl. Tabelle 2).

Betrachtet man die Rekrutierungsfähigkeit der Parteien (Parteimitglieder in Prozent der Parteibeitrittsberechtigten, das heißt der Bevölkerung ab 16 beziehungsweise 14 Jahren) nach Bundesländern im Jahre 2007 (für 2008 liegen noch keine Bevölkerungsdaten vor), so zeigt sich wie in den Vorjahren, dass bei der SPD und den Grünen die fünf ostdeutschen Bundesländer mit deutlichem Abstand zu allen westdeutschen Ländern das Schlusslicht bilden und bei der CDU nur die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ähnlich niedrige Rekrutierungsgrade aufweisen wie die ostdeutschen Länder. Bei der im Westen immer noch mitgliederschwachen FDP bestehen hingegen keine systematischen Ost-West-Unterschiede. Die Linke blieb auch 2007 eine ostdeutsche Regionalpartei, die im Westen – mit Ausnahme des Saarlands, der Heimat von Oskar Lafontaine – eine äußerst geringe Organisationsbasis aufweist. Aber auch im Osten erreichte sie nirgendwo auch nur annähernd die Rekrutierungsfähigkeit der SPD, CDU und CSU in ihren westdeutschen Hochburgen (vgl. Tabelle 3).

2 Den Geschäftsstellen der Parteien, die dem Verfasser die Daten freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Beim Anteil der Frauen an den Parteimitgliedschaften ist über einen längeren Zeitraum hinweg kein parteiübergreifender Trend festzustellen. Während der Frauenanteil seit vielen Jahren bei der CDU leicht, bei der SPD und der CSU stärker ansteigt und sich bei den Grünen nach einem Absinken wieder nach oben bewegt hat, fällt er bei der FDP und der Linken (wobei sich der von der WASG kommende Zuwachs an Mitgliedern in einer deutlichen Verringerung des Frauenanteils 2007 gegenüber 2006 niederschlug). Zudem bestehen große Niveauunterschiede zwischen den Parteien: Die Frauen sind in der CSU am deutlichsten und in der Linkspartei immer noch am wenigsten unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 4).

Betrachtet man die Entwicklung bis 2007, so scheint der bis etwa zur Jahrhundertwende zu beobachtende Rückgang des Anteils der jüngeren Parteimitglieder (bis 29/30 Jahre) vor allem für die SPD endgültig gestoppt zu sein, denn hier zeigte sich über mehrere Jahre hinweg eine leichte Verbesserung, während die Werte für die CDU und vor allem auch für die FDP in den letzten Jahren wieder abwärts gingen. In allen Parteien sind die Jüngeren jedoch immer noch deutlich unter- und die Älteren deutlich überrepräsentiert. Gravierend war die Überalterung bis 2006 vor allem bei der PDS. Der Zusammenschluss mit der WASG hat sich hier jedoch deutlich ausgewirkt: Sie hat 2007 bei den Jüngeren mit CDU, CSU und SPD gleichgezogen, weist allerdings immer noch den höchsten Anteil an Älteren (61 Jahre und älter) auf. Die 2007 zum ersten Mal vorhandenen Daten über die Altersstruktur der Grünen verdeutlichen, dass diese vor der FDP den höchsten Anteil an jüngeren Mitgliedern haben, aber auch dort sind die Jüngeren im Vergleich zu ihrem Anteil an der beitragsberechtigten Bevölkerung noch deutlich unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 5).

Die neue Alterstabelle für 2008 mit vollständiger Vergleichbarkeit und feinerer Gliederung zeigt, dass der Anteil der Mitglieder bis 20 Jahre bei CDU, SPD wie CSU sehr gering ist und deutlich unter dem der über 85-Jährigen liegt. Die Grünen weisen von den fünf Parteien mit 47 Jahren das geringste Durchschnittsalter auf, die SPD mit 58 Jahren das höchste, wobei die Daten für die Linke noch nicht vorliegen (vgl. Tabelle 6).

Für die CDU ist seit Mitte der 1990er Jahre ein kontinuierlicher Rückgang des Anteils konfessionsgebundener Mitglieder festzustellen, der sich auch 2008 fortgesetzt hat; für die CSU zeigt sich ein solcher eindeutiger Trend nicht (vgl. Tabelle 7). Der Katholikenanteil der CDU in Ostdeutschland ist zwar deutlich geringer als im Westen (vgl. Tabelle 8), setzt man ihn jedoch in Relation zum Anteil der Katholiken in der Bevölkerung, so zeigt sich, dass diese in der ostdeutschen CDU-Mitgliedschaft weit stärker (über-)repräsentiert sind als im Westen.

Die 2008 zum ersten Mal – bisher nur für CDU, SPD, CSU und FDP – zur Verfügung stehenden Daten über Eintritte, Austritte und Todesfälle im Laufe des Jahres belegen, dass die SPD in Relation zu ihrem Mitgliederbestand die geringste, die FDP die höchste Eintrittsquote und beide Parteien die höchste Austrittsquote aufwiesen. Zudem verloren die Parteien – je nach Grad der Überalterung ihrer Mitgliedschaft – 2008 zwischen 0,8 und 1,5 Prozent ihrer Mitglieder durch Todesfälle (vgl. Tabelle 9).

Der Frauenanteil bei den Eintritten liegt bei allen vier Parteien über dem Frauenanteil der Gesamtmitgliedschaft (vgl. Tabelle 10), und insgesamt sind die Neumitglieder im Vergleich zur Gesamtmitgliedschaft wesentlich jünger. Besonders deutlich zeigt sich dies bei der SPD: Während nur 3,4 Prozent aller Mitglieder bis 25 Jahre alt sind, beträgt der Anteil dieser Altersgruppe bei den Neumitgliedern des Jahres 2008 fast 32 Prozent (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 1: Entwicklung der Parteimitgliedschaften 1990 bis 2008 (Stand jeweils 31.12. und Veränderung zum Vorjahr in Prozent)

	CDU ¹		SPD ²		CSU		FDP		GRÜNE ³		LINKE ⁴	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
1990	789.609	-	943.402	-	186.198	-	178.625	-	41.316	-	280.882	-
1991	751.163	-4,9	919.871	-2,5	184.513	-0,9	137.853	-22,8	38.873	-5,9	172.579	-38,6
1992	713.846	-5,0	885.958	-3,7	181.757	-1,5	103.488	-24,9	36.320	-6,6	146.742	-15,0
1993	685.343	-4,0	861.480	-2,8	177.289	-2,5	94.197	-9,0	39.761	9,5	131.406	-10,5
1994	671.497	-2,0	849.374	-1,4	176.250	-0,6	87.992	-6,6	43.899	10,4	123.751	-5,8
1995	657.643	-2,1	817.650	-3,7	179.647	1,9	80.431	-8,6	46.410	5,7	114.940	-7,1
1996	645.786	-1,8	792.773	-3,0	179.312	-0,2	75.038	-6,7	48.034	3,5	105.029	-8,6
1997	631.700	-2,2	776.183	-2,1	178.457	-0,5	69.621	-7,2	48.980	2,0	98.624	-6,1
1998	626.342	-0,8	775.036	-0,1	179.520	0,6	67.897	-2,5	51.812	5,8	94.627	-4,1
1999	638.056	1,9	755.066	-2,6	181.873	1,3	64.407	-5,1	49.488	-4,5	88.594	-6,4
2000	616.722	-3,3	734.667	-2,7	178.347	-1,9	62.721	-2,6	46.631	-5,8	83.475	-5,8
2001	604.135	-2,0	717.513	-2,3	177.036	-0,7	64.063	2,1	44.053	-5,5	77.845	-6,7
2002	594.391	-1,6	693.894	-3,3	177.667	0,4	66.560	3,9	43.881	-0,4	70.805	-9,0
2003	587.244	-1,2	650.798	-6,2	176.950	-0,4	65.192	-2,1	44.052	0,4	65.753	-7,1
2004	579.526	-1,3	605.807	-6,9	172.855	-2,3	64.146	-1,6	44.322	0,6	61.385	-6,6
2005	571.881	-1,3	590.485	-2,5	170.084	-1,6	65.022	1,4	45.105	1,8	61.270	-0,2
2006	553.896	-3,1	561.239	-5,0	166.896	-1,9	64.880	-0,2	44.677	-0,9	60.338	-1,5
2007	536.668	-3,1	539.861	-3,8	166.364	-0,3	64.078	-1,2	44.320	-0,8	71.711	18,8
2008	528.972	-1,4	520.969	-3,5	162.533	-2,3	65.600	2,4	45.192	2,0	76.031	6,0

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Bestand für Ostdeutschland 1990 (134.409) daher nicht nach der Mitgliederstatistik, sondern nach dem Bericht der CDU-Bundesgeschäftsstelle zum 2. Partrietag der CDU am 14. bis 17. Dezember 1991 in Dresden (S. 24).

2 Durch EDV-Umstellung Anfang 1998 sind insgesamt 5240 Mitglieder verloren gegangen.

3 1993: Vereinigung mit Bündnis 90.

4 1990 bestanden noch keine westdeutschen Landesverbände; Schätzung der westdeutschen Mitgliederzahl (etwa 600).

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 2: Parteimitglieder nach Bundesländern 2007 und 2008 (Stand jeweils 31.12.) und Veränderung 2008 gegenüber 2007 in Prozent

	CDU ¹		SPD		FDP		GRÜNE		LINKE						
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008					
Baden-Württemberg	75.252	74.479	-1,0	40.484	39.327	-2,9	7.298	7.384	1,2	6.423	6.397	-0,4	2.214	2.639	19,2
Bayern	166.364	162.533	-2,3	72.438	70.737	-2,3	5.093	5.752	12,9	6.139	6.409	4,4	2.374	3.225	35,8
Berlin	12.530	12.570	0,3	15.989	15.883	-0,7	3.064	3.208	4,7	3.940	4.071	3,3	9.105	9.008	-1,1
Brandenburg	6.657	6.771	1,7	6.560	6.573	0,2	1.505	1.511	0,4	661	722	9,2	9.319	9.127	-2,1
Bremen	3.340	3.240	-3,0	5.198	4.952	-4,7	421	413	-1,9	619	605	-2,3	453	492	8,6
Hamburg	9.830	9.605	-2,3	11.052	10.747	-2,8	1.223	1.268	3,7	1.274	1.303	2,3	996	1.289	29,4
Hessen	48.715	47.578	-2,3	67.668	64.491	-4,7	6.478	6.616	2,1	3.796	3.889	2,4	2.001	2.673	33,6
Meckl.-Vorpommern	6.168	6.047	-2,0	2.793	2.794	0,0	1.037	1.006	-3,0	305	332	8,9	6.042	5.833	-3,5
Niedersachsen	75.270	72.813	-3,3	71.270	68.206	-4,3	6.610	6.652	0,6	4.691	4.647	-0,9	2.546	2.864	12,5
Nordrhein-Westfalen	166.222	165.506	-0,4	145.274	139.623	-3,9	15.764	16.202	2,8	9.917	10.084	1,7	5.905	7.764	31,5
Rheinland-Pfalz	50.696	49.623	-2,1	44.459	42.876	-3,6	5.024	5.010	-0,3	2.101	2.078	-1,1	1.450	1.655	14,1
Saarland	20.846	20.617	-1,1	22.889	21.847	-4,6	1.463	1.590	8,7	1.128	1.183	4,9	1.904	3.065	61,0
Sachsen	13.373	13.092	-2,1	4.324	4.257	-1,5	2.458	2.481	0,9	962	995	3,4	13.280	12.682	-4,5
Sachsen-Anhalt	8.518	8.370	-1,7	4.327	4.202	-2,9	2.019	1.920	-4,9	483	484	0,2	6.124	5.720	-6,6
Schleswig-Holstein	27.043	26.336	-2,6	20.724	20.113	-2,9	2.406	2.509	4,3	1.371	1.475	7,6	815	1.066	30,8
Thüringen	12.060	12.165	0,9	4.412	4.341	-1,6	1.817	1.670	-8,1	510	518	1,6	7.070	6.850	-3,1
Ausland / bundesunmittelbar	148	160	8,1	-	-	-	398	408	2,5	-	-	-	113	79	-30,1

¹ Bayern: CSU.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 3: Rekrutierungsfähigkeit¹ 2006 und 2007 nach Bundesländern (Stand 31.12.)

	CDU		SPD		CSU		FDP		GRÜNE		LINKE	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Baden-Württemberg	0,86	0,83	0,46	0,44			0,08	0,08	0,07	0,07	0,01	0,02
Bayern			0,68	0,67	1,59	1,58	0,05	0,05	0,06	0,06	0,01	0,02
Berlin	0,44	0,42	0,54	0,53			0,11	0,10	0,13	0,13	0,30	0,31
Brandenburg	0,30	0,30	0,29	0,29			0,07	0,07	0,03	0,03	0,43	0,42
Bremen	0,59	0,58	0,93	0,89			0,07	0,07	0,10	0,11	0,03	0,08
Hamburg	0,69	0,64	0,75	0,71			0,08	0,08	0,08	0,08	0,03	0,07
Hessen	0,97	0,95	1,34	1,28			0,13	0,13	0,07	0,07	0,01	0,04
Mecklenburg-Vorpommern	0,43	0,41	0,19	0,18			0,07	0,07	0,02	0,02	0,43	0,41
Niedersachsen	1,17	1,12	1,08	1,04			0,10	0,10	0,07	0,07	0,02	0,04
Nordrhein-Westfalen	1,14	1,09	0,98	0,93			0,11	0,10	0,06	0,06	0,01	0,04
Rheinland-Pfalz	1,53	1,48	1,31	1,26			0,15	0,15	0,06	0,06	0,01	0,04
Saarland	2,36	2,33	2,70	2,50			0,16	0,16	0,14	0,12	0,06	0,21
Sachsen	0,37	0,36	0,12	0,11			0,07	0,07	0,02	0,03	0,37	0,35
Sachsen-Anhalt	0,41	0,40	0,20	0,20			0,10	0,09	0,02	0,02	0,29	0,28
Schleswig-Holstein	1,16	1,13	0,88	0,84			0,10	0,10	0,06	0,06	0,02	0,03
Thüringen	0,60	0,59	0,22	0,21			0,09	0,09	0,02	0,02	0,36	0,35
Gesamt ²	0,93	0,90	0,78	0,75	1,59	1,58	0,09	0,09	0,06	0,06	0,09	0,10
Ostdeutschland	0,41	0,40	0,19	0,19			0,08	0,08	0,02	0,02	0,37	0,36
Westdeutschland ³	1,06	1,02	0,90	0,86	1,59	1,58	0,10	0,09	0,07	0,07	0,03	0,05

1 Parteimitglieder in Prozent der Parteiberechtigten im jeweiligen Bundesland.

2 Rekrutierungsfähigkeit der CDU/CSU: 2006: 1,03 Prozent, 2007: 1,00 Prozent; Rekrutierungsfähigkeit aller Parteien insgesamt: 2006: 2,05 Prozent, 2007: 2,01 Prozent der berechneten Bevölkerung der Bundesrepublik (1991 waren es 3,32 Prozent).

3 Einschließlich Berlin; CDU ohne Bayern, CSU nur Bayern.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 4: Anteil der Frauen an den Parteimitgliedern 1990 bis 2008 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹	SPD ²	CSU ³	FDP ⁴	GRÜNE ⁵	LINKE ⁶
1990	(23,1)	27,3	15,3	–	–	–
1991	25,6	27,4	15,4	–	–	43,9
1992	25,2	27,6	15,6	–	–	–
1993	25,0	27,9	15,7	–	–	–
1994	24,9	28,0	15,8	–	–	45,4
1995	24,9	28,3	–	–	–	–
1996	24,9	28,5	–	25,0	–	–
1997	24,9	28,7	16,7	24,8	–	46,1
1998	25,0	28,9	–	24,8	35,9	46,0
1999	25,1	29,1	–	24,6	36,2	45,3
2000	25,2	29,4	17,4	24,4	–	45,6
2001	25,2	29,5	17,6	24,2	37,4	45,7
2002	25,1	29,7	17,7	23,6	37,2	45,8
2003	25,2	29,9	17,9	23,4	37,0	45,2
2004	25,2	30,2	17,9	23,4	37,0	45,8
2005	25,3	30,4	18,2	23,2	37,1	44,9
2006	25,3	30,7	18,4	23,0	37,1	44,4
2007	25,4	30,9	18,8	22,8	37,4	39,1
2008	25,5	31,1	18,9	22,8	37,4	37,4

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Frauenanteil in der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990 nur Westdeutschland.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007; 2007: 10.1.2008.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 Daten erst ab 1998 verfügbar.

6 Für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch keine geprüften Daten vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 5: Parteimitglieder nach Alter 1990 bis 2007¹ (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ²			SPD ³			CSU ⁴			FDP ⁵			GRÜNE ⁶			LINKE ⁷		
	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-
1990	6,6	63,7	29,2	10,2	65,2	24,6	7,0	67,2	25,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1991	6,8	63,1	29,6	9,9	65,0	25,2	6,5	66,7	26,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1992	6,2	62,8	30,6	9,1	65,3	25,6	5,9	66,2	27,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1993	5,7	62,3	31,7	8,5	65,4	26,0	5,6	65,6	28,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1994	5,4	61,2	33,0	8,1	65,6	26,4	5,3	64,5	30,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1995	5,2	59,8	34,5	7,4	65,2	27,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1996	5,1	58,6	36,0	6,9	64,7	28,3	-	-	-	7,8	65,6	25,3	-	-	-	-	-	-
1997	4,9	57,0	37,7	6,5	64,1	29,4	5,8	63,0	31,1	7,4	64,4	28,1	-	-	-	-	-	-
1998	5,1	55,3	39,3	5,6	61,7	32,7	-	-	-	8,7	62,0	28,4	-	-	-	-	-	-
1999	5,5	53,7	40,4	4,6	58,9	36,5	-	-	-	8,8	60,4	30,1	-	-	-	-	-	-
2000	5,5	51,8	42,4	4,4	57,6	38,1	5,7	56,3	38,0	9,2	58,4	31,8	-	-	-	2,3	29,4	68,3
2001	5,3	50,4	44,0	4,4	56,5	39,2	5,9	55,2	38,8	10,1	56,9	32,5	-	-	-	1,8	31,2	67,0
2002	5,2	49,4	44,9	4,6	55,0	40,4	5,9	54,6	39,4	11,7	56,1	32,2	-	-	-	2,3	29,4	68,3
2003	5,4	48,6	45,7	4,6	53,2	42,2	5,9	54,0	40,1	11,7	54,9	33,4	-	-	-	3,6	27,7	68,7
2004	5,5	48,0	46,2	4,8	52,5	42,7	5,7	53,2	41,1	11,4	54,0	34,6	-	-	-	3,3	29,1	67,6
2005	5,6	47,9	46,2	5,6	50,8	43,6	5,7	52,7	41,5	11,8	54,2	34,0	-	-	-	2,7	27,4	70,0
2006	5,4	47,2	47,1	5,7	49,2	45,1	5,4	52,1	42,4	11,5	54,4	34,2	-	-	-	3,3	26,3	70,4
2007	5,1	46,5	48,0	5,8	47,5	46,7	5,5	51,8	42,7	10,7	54,4	34,9	13,3	75,3	11,4	6,0	37,8	54,0

Parteintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD seit 1998, Linke ab 1. Januar 2008, vorher 16 Jahre). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. An 100 Prozent fehlende Werte: ohne Angaben.

1 Die Altersstatistik für 2008 befindet sich mit einer feineren Altersgruppeneinteilung in Tabelle 6.

2 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Der Altersaufbau der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

3 1990: nur Westdeutschland; 1998 Eintrittsalter auf 14 Jahre herabgesetzt.

4 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

5 Daten erst ab 1996 verfügbar.

6 2007 erstmals Informationen über die Altersstruktur verfügbar. Stand 31. Dezember 2007; Daten von 81,45 Prozent der Mitglieder ausgewertet.

7 2007: Veränderungen durch die Vereinigung der PDS mit der WASG zur Linken.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 6: Parteimitglieder nach Alter ab 2008 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	-13	14-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-89	D ¹
CDU	2008	-	0,7	2,1	3,3	4,1	5,9	8,2	8,7	9,4	11,0	10,5	12,8	9,9	6,6	4,3	2,4	56
SPD	2008	-	0,0	0,8	2,6	3,3	4,4	7,1	9,1	11,0	13,1	11,8	11,4	9,3	5,9	4,4	2,7	58
CSU	2008	-	-	0,3	1,6	3,3	4,7	6,5	8,7	10,1	11,1	10,1	11,7	9,7	6,0	3,8	2,4	57
FDP	2008	-	-	1,2	4,1	6,8	8,0	8,8	9,8	9,1	10,6	10,3	10,0	5,8	3,2	2,1	1,4	51
GRÜNE ²	2008	0,0	0,0	1,4	5,1	7,2	7,1	8,7	12,9	16,0	12,6	6,0	3,6	1,6	0,7	0,4	0,3	47
LINKE ³	2008																	

Parteintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD, Linke). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Antwortenden prozentuiert.

1 Durchschnittsalter in Jahren.

2 Es wurden die Geburtsdaten von 83,8 Prozent der Mitglieder ausgewertet.

3 Für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch keine geprüften Daten vor.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 7: Parteimitglieder nach Konfession 1990 bis 2008 (Stand jeweils 31. 12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹			GSU ²		
	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/k. A.	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/k. A.
1990	(58,2)	(34,3)	(7,5)	79,8	17,7	2,5
1991	52,0	38,6	9,4	80,4	17,7	1,9
1992	52,6	38,1	9,3	80,4	17,7	1,9
1993	52,9	37,5	9,6	80,4	17,6	2,0
1994	53,1	36,9	9,9	80,3	17,6	2,1
1995	52,8	36,4	10,8	-	-	-
1996	52,7	35,9	11,3	-	-	-
1997	52,5	35,6	11,8	-	-	-
1998	52,5	35,2	12,3	-	-	-
1999	52,1	34,8	13,2	-	-	-
2000	52,0	34,5	13,5	78,7	17,1	4,2
2001	51,7	34,3	13,9	78,6	17,3	4,1
2002	51,6	34,1	14,3	77,8	17,0	5,2
2003	51,2	33,8	15,0	77,3	16,9	5,7
2004	51,0	33,3	15,7	77,3	16,8	5,9
2005	50,3	33,0	16,7	76,9	16,7	6,3
2006	50,1	32,8	17,1	77,2	16,8	6,0
2007	50,0	32,5	17,5	77,1	16,7	6,2
2008	49,6	32,0	18,3	77,4	16,6	6,1

1 Am 31. Dezember 1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im Oktober 1991 abgeschlossen. Die Konfessionsgliederung der Gesamt-CDU wird daher erst am 31. Dezember 1991 verlässlich wiedergegeben.

2 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 2000: Ende Februar 2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 19.2.2002, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007, 2007: 10.1.2008.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 8: Parteimitglieder der CDU in West- und Ostdeutschland nach Konfession 1996 bis 2008 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	Katholiken		Protestanten		Sonstige		ohne Konfession		ohne Angaben	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost
1996	56,6	18,7	33,3	59,1	0,4	0,8	2,6	2,6	7,0	18,8
1997	56,3	18,7	33,2	58,0	0,4	0,9	2,6	3,2	7,5	19,3
1998	56,1	18,8	32,9	56,9	0,5	0,9	2,7	3,7	7,8	19,7
1999	55,6	18,5	32,6	55,5	0,5	0,9	2,8	4,8	8,4	20,3
2000	55,5	18,6	32,4	54,8	0,6	0,9	2,8	5,4	8,7	20,4
2001	55,1	18,4	32,3	53,9	0,6	0,9	2,9	5,9	9,1	21,0
2002	54,9	18,2	32,2	53,1	0,6	0,9	2,9	6,2	9,4	21,5
2003	54,4	18,2	32,1	51,4	0,6	0,9	3,0	6,9	9,9	22,6
2004	54,2	18,0	31,7	50,2	0,6	0,9	3,0	7,1	10,4	23,9
2005	53,5	17,8	31,4	49,2	0,7	0,9	3,0	7,0	11,4	25,1
2006	53,2	17,8	31,2	48,7	0,7	0,9	2,9	6,9	11,9	25,6
2007	53,1	17,8	31,0	48,1	0,7	0,9	2,8	6,7	12,4	26,4
2008	52,7	17,4	30,6	47,1	0,7	0,9	2,7	6,7	13,2	27,8

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 9: Eintritte, Austritte und Todesfälle ab 2008 (absolute Zahlen und in Prozent des Mitgliederbestands am 31.12. des Vorjahres)

		Eintritte ¹		Austritte ²		Todesfälle	
		absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
CDU	2008	20.355	3,8	17.541	3,3	7.352	1,4
SPD	2008	15.046	2,8	22.914	4,2	8.121	1,5
CSU	2008	4.332	2,6	5.749	3,5	2.011	1,2
FDP	2008	5.953	9,3	2.877	4,5	492	0,8
GRÜNE ³	2008						
LINKE ³	2008						

1 Eintritte: Erstaufnahme der Daten bei Beitritt + Wiedereintritt (Auslandsaufenthalt, Austritt) + Nicht-Mitglied (zum Beispiel Jugendorganisation) wird zum Mitglied + Gast wird zum Mitglied + rückdatierter Eintritt. Es werden auch diejenigen gezählt, die im Laufe des Jahres wieder ausgetreten sind. Nicht gezählt werden diejenigen, die im Laufe des Jahres die lokale Organisationseinheit wechseln, so dass sie in der alten aus- und in die neue eintreten.

2 Austritte: nur explizite Austritte, das heißt, es werden folgende Kategorien nicht mitgezählt: unbekannt verzogen, Karteibereinigung, nicht mehr klärbarer Abgang, Ausschluss, Ausscheiden wegen Beitragsrückstand.

3 Für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch keine geprüften Daten vor. Es muss betont werden, dass die Gleichung: Bestand am Ende des Vorjahres + Eintritte – Austritte – Todesfälle = Bestand am Ende des Jahres aus verschiedenen Gründen nicht gilt (zusätzliche Zu- und Abgangarten, Verzögerungen in der Datenerfassung, mögliche Doppelzählungen und Datenerfassungsfehler).

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 10: Anteil der Frauen an den Einrittern 2008 (Angaben in Prozent)

	CDU	SPD	CSU	FDP	GRÜNE ¹	LINKE ¹
2008	31,5	33,4	27,1	23,4		

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.
¹ Für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch keine geprüften Daten vor.

Tabelle 11: Einritter nach Alter 2008 (Angaben in Prozent)

	-13	14-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-89	D ¹
CDU 2008	-	-	8,2	10,2	9,7	9,1	11,7	13,4	10,2	7,3	6,4	5,1	4,9	2,4	1,0	0,5	0,2	42
SPD 2008	-	0,9	15,2	15,5	11,4	7,7	8,4	10,1	9,0	6,7	5,1	4,0	3,0	1,6	0,8	0,4	0,2	
CSU 2008	-	-	4,4	9,2	10,3	11,4	13,6	15,0	11,8	8,4	5,3	4,0	3,3	2,0	0,9	0,4	0,2	42
FDP 2008	-	-	7,8	10,6	11,3	11,9	11,4	12,6	9,5	7,8	6,7	4,6	3,3	1,5	0,7	0,2	0,2	40
GRÜNE ² 2008																		
LINKE ² 2008																		

Parteeintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren (CDU, CSU, FDP) beziehungsweise 14 Jahren (SPD, Linke). Die Grünen legen kein Mindestalter fest. Ohne Angaben herausgerechnet, das heißt auf die Antwortenden prozentuiert.
 1 Durchschnittsalter in Jahren.
 2 Für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch keine geprüften Daten vor.
 Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.